

Weihnachtskonzert erinnert an Unfalltod des Kollegen Musikverein Harmonie Lippertsreute konzertiert in der Luibrechthalle



Die Musikkapelle „Harmonie“ Lippertsreute hinterließ mit ihrem diesjährigen Weihnachtskonzert tiefe Eindrücke – der Abend war auch Erinnerung an den bei einem Unfall getöteten Musikkameraden Patrick Drexler. Das Publikum honorierte den Abend in der Luibrechthalle mit viel Applaus. - Bild: Wieland

Mehr Bilder in unserer Rubrik **Fotogalerie** und im Internet in der **Südkurier-Fotogalerie**

Überlingen-Lippertsreute (fw) Der erste Abend der Lippertsreuter "Harmonie" war bewusst abgesagt worden. Am ersten Weihnachtsfeiertag gab es nun viel Zuspruch und Applaus für das Konzert, mit dem die Musiker ihres kürzlich verunglückten Kollegen Patrick Drexler gedachten.

Mit ihrem Weihnachtskonzert am Abend des 25. Dezember steckten Jugendkapelle und Musikkapelle des Musikvereins „Harmonie“ in der vollen Luibrechthalle ihr musikalisches Können als Glanzlicht an den Weihnachtsbaum. Dabei setzten die Musiker setzten unter das ereignisreiche Dorfjubiläum „850 Jahre“, das sie mit geprägt hatten, ihren markanten Schlusspunkt. Und das trotz düsterer Schatten: Der tragische Unfalltod des aktiven Jugendkapelle-Musikers Patrick Drexler im Dezember, mitten in der Probenhochphase auf das Weihnachtskonzert, war für den gesamten Musikverein „Harmonie“ nur schwer zu verkraften. Der erste Konzerttermin fiel deshalb bewusst aus, am Weihnachtsabend aber sollte musiziert werden – in dankender Erinnerung an den erst zwanzigjährigen jungen Mitmusiker. Für die Vermittlung der Musikstücke sorgten Sarah Möhrle (Jugendkapelle) und Ronny A. Knepple (Musikkapelle) durch jeweils einleitende Worte. Vorsitzender Knepple konnte auch die Oberhäupter der „Harmonie“-Gemeinden Bambergen, Deisendorf, Lippertsreute und Tüfingen begrüßen – Siegfried Weber, Isolde Idda, Traudl Keßler und Werner Heinz.

Spannung für musikalisches Empfinden hatten die Register der Jugendkapelle unter ihrem Begeisterung ausstrahlenden Leiter Udo Huber schon in die ersten Takte von „Thunderbirds“ gelegt. Um sicher wieder aus dem All zu landen, öffnete sich am Schluss der Bremsfallschirm. Gershwins „Rhapsody in Blue“ führte Jazz und Klassik zusammen.

Auch „Achterbahn“ mit spektakulären Loopings fuhren die Musiker um Udo Huber mit den Zuhörern. Alle Register waren leicht-luftig in die „Annen-Polka“ eingebunden. Zum Träumen und dem Nachhängen in Gedanken mit Lichteffekten hieß es vor der Fest-Zugabe: Genießen Sie „Music“, den Erfolgstitel von John Miles.

„Festmusik der Stadt Wien“ passte als Auftaktstück der Musikkapelle „Harmonie“ unter der präzisen Stabführung von Alexander Risch auch als Festmusik für Lippertsreute. Mit der spannungsvollen Filmmusik „La Storia“ wurde jeder Zuhörer fordernd und gefühlvoll in seiner Fantasie angeregt, gesteigert dann noch durch das folgende Dreivierteltakt-Gefühl beim Konzertwalzer „Wiener Blut.“ Mit Eric Clapton ließ die Kapelle „The Cream of Clapton“ träumen.

Dann ging's mit Paukenschlagauftritt aus Lippertsreute nach New York in die „42. Straße“, ins Flair der Weltstadt. Zwei Zugaben – „Zum Städtle hinaus“ und „Feliz navidad“ rundeten das denkwürdige Konzert an Weihnachten 2008 ab. Das Publikum bedankte sich mit dem verdienten großen lang anhaltend brausenden Applaus.

Theo Wieland

Konzertreigen beschlossen

Weihnachtskonzert des Musikverein Harmonie Lippertsreute in der Luibrechthalle



Konzert in Überlingen-Lippertsreute: Dominik Ruther (rechts) und Christof Keller von der Musikkapelle, der bei der Jugendkapelle einspringen musste - Bild: Wieland

Mehr Bilder in unserer Rubrik **Fotogalerie** und im Internet in der **Südkurier-Fotogalerie**

Überlingen-Lippertsreute (fw) Das Weihnachtskonzert in der Luibrechthalle Lippertsreute beschließt den Reigen exzellenter Blasmusikkonzerte in der Advents- und Vorweihnachtszeit im Linzgau in und um Überlingen.

Im umfassend gefeierten Jubiläumsjahr des Ortes konnten die Jugendkapelle „Harmonie“ unter Dirigent Udo Huber sowie die Musikkapelle „Harmonie“ unter Leitung von Alexander Risch das Konzert nur am ersten Feiertag und nicht – wie üblich – zuerst schon am Sonntag vor Weihnachten aufführen. Sie haben sich, so betonte Ronny A. Knepple in der Begrüßung, bewusst entschieden: „Wir wollen spielen.“ Denn mitten in der intensivsten Probephase kam Patrick Drexler – er spielte in der Jugendkapelle den Bass – durch einen tragischen Verkehrsunfall ums Leben. Die jungen Musiker um Udo Huber mussten diesen Schicksalsschlag auch in den weiteren Proben zum Konzert verkraften. Sie boten sich und den Zuhörern an Weihnachten musikalisch Gelegenheit, mit ihrer präzisen und einfühlsamen Musik ein würdiges und ehrendes Gedenken zu ermöglichen. Vor allem bei der Melodie „Music“ (was my first love) spürte jeder in der Halle, wem diese Aussage galt.

Beide Musikkapellen hatten dem Publikum – aus dem Ort selbst und weit darüber hinaus – je fünf Titel angeboten. Der Untertitel „Jazz meets Classic“ von George Gershwins „Rhapsody In Blue“ zeigte den weit gespannten Bogen in diesem hervorragenden Blasmusikkonzert: Der Hauptakzent lag bei der modernen Popmusik, aber der Wiener Dreivierteltakt und die zackige Marschmusik kamen nicht zu kurz. Nicht fehlen durfte abschließend ein Weihnachtspotpourri von der Jugendkapelle und – auf Spanisch – von der Musikkapelle „Harmonie“ der von Herzen kommende Wunsch „Feliz navidad.“ Die Blasmusik bei der „Harmonie“ in Lippertsreute bot an diesem Abend Trost im Schmerz und Freude gleichermaßen.

Der SÜDKURIER wird über das Konzert noch ausführlich berichten.
Theo Wieland

Eigener Marsch für Salem macht gute Laune

"Salemonia" von Komponist Kurt Gäble wird beim Schloßseefest am 24. Juli uraufgeführt



Rund 300 Blasmusikanten übten im "Prinz Max" den neuen Konzertmarsch "Salemonia" ein, der bei der Eröffnung des Schloßseefestes am 24. Juli 2008 uraufgeführt wird. - Bild: AS

Salem (as) - Die Schloßseefestbesucher dürfen sich in diesem Jahr auf etwas Einmaliges freuen: Die Eröffnung am Freitag, 24. Juli, ist nämlich für die Uraufführung des Konzertmarsches "Salemonia" vorgesehen. Am Donnerstagabend haben die sechs Kapellen der fünf Salemer Musikvereine den Marsch mit dem bayerischen Komponisten Kurt Gäble im "Prinz Max" eingeübt. Die geladenen Zuhörer, unter anderen Bürgermeister Manfred Härle, waren hingerissen.

"Salemonia" - auch der Name dieses Konzertmarsches hat Gäble'schen Ursprung - ist ein vierminütiges Feuerwerk der Blasmusik. Vor allen Dingen, wenn es von rund 300 Musikern mit Pauke und Trompeten, Basshörnern und Fanfaren - wie es auch bei der Eröffnung des Schloßseefestes der Fall sein wird - gezündet wird. Knapp eine Stunde lang haben die Musikanten der Vereine Beuren, Lippertsreute, Mimmenhausen, Neufrach und Weildorf mit Kurt Gäble geübt. Dann gab der Komponist sein "okay", und da kam der Applaus aus Richtung der Akteure in Richtung Dirigentenpult und nicht umgekehrt. "Das habt ihr gut gemacht", lobte der Komponist die Musiker.

Umgekehrt muss es genauso gewesen sein. "Er hat uns mit unheimlich blumigen und bildhaften Anweisungen auf die Spur gebracht", schwärmte Ronny A. Knepple vom Musikverein Lippertsreute. Harald König, Dirigent des Musikvereins Beuren, sagt: "Ein schwieriges Stück, aber sein Schöpfer hat es unheimlich gut verstanden, es uns beizubringen."

Und wenn immer vom Komponisten die Rede ist, dann muss man - wie Meinrad Reiß, der Chef des Schloßseefest-Komitees, es tat - auch den Namen Elmar Notheis nennen. Der Dirigent der Musikkapelle Neufrach hat die ganze Sache nämlich ins Rollen gebracht, als er vor zwei Jahren in einer Dirigentenbesprechung die Idee vorgebracht hat, dass es doch eigentlich schön wäre, wenn die Salemer Musikvereine einen eigenen Marsch hätten. Dass daraus etwas geworden ist, findet Meinrad Reiß ganz toll. "Das ist auch ein weiteres Sahnehäubchen für unser Schloßseefest."

Dessen Initiator, Elmar Notheis, schildert, wie es dazu gekommen ist, nachdem sein Vorschlag unter seinen Dirigentenkollegen durchweg Anklang gefunden hat. "Wir haben dann mit Kurt Gäble, von dem wir eine Reihe von Kompositionen in unseren Repertoires haben, Kontakt aufgenommen, um uns einen Marsch zu komponieren. Unsere Vorstellung: Eine zündende Einleitung mit Fanfaren wie bei dem bekannten Marsch Saint Triphon', ein schönes Basssolo und ein Trio ähnlich dem Böhmischem Traum". Das war's.

Kurt Gäble hat daraus ein Musikstück kreiert, das auch Geschichte und Kultur von Salem aufgreift. "Für einen so geschichtsträchtigen Ort wie Salem darf es kein trivialer Marsch sein", erläutert er sein Werk. "Da müssen Geschichte und Kultur mitschwingen." Deshalb wird "Salemonia" von kräftigen Fanfarenstößen eingeleitet. Sie sollen die Menschen, die rund um das Schloss wohnen, einladen, zu einem Anlass wie dem Schloßseefest zum Beispiel. Dann hört man aus den Registern, wie die Leute zusammenströmen, wie gute Laune und Lebensfreude herrscht.

Dann geht es zum Trio, dem melodischen Teil eines Marsches, über. Es kommt beschwingt daher, leicht und abwechslungsreich wie die sanfte Hügellandschaft des Salemertals, die von den Zisterziensermönchen ihre Prägung bekommen hat.

Bürgermeister Härle wollte sich als Musik-Laie kein fachliches Urteil erlauben. "In meinen Ohren hat das aber hervorragend geklungen", zeigte er sich begeistert. Und wie er anklingen ließ, wird sich das auch in der Höhe des Schecks niederschlagen, den er den Musikvereinen beim Schloßseefest als Beihilfe zu der Erkennungsmelodie der Gemeinde zukommen lassen will. Eines ist schon gewiss: "Salemonia" wird schnell seinen Siegeszug auch weit über die Grenzen der Gemeinde hinaus antreten.

Kurt Gäble - Er ist 1953 in Lauben im Unterallgäu geboren und lebt dort noch heute. In Augsburg studierte er Musik, Kunst und Pädagogik. Mit einem Teilehraftrag ist er immer noch im öffentlichen Schuldienst tätig. Mit seinen neuzeitlichen Kompositionen und Arrangements machte er sich im Bereich der Blasmusik einen Namen und wurde schon verschiedentlich dafür ausgezeichnet. Sein neuestes Werk, der Konzertmarsch "Salemonia" wird vom Rundel-Verlag verlegt.

AS

Südkurier 05.06.2008

Abendkonzert in Hagnau

HARMONIE BEI HAGNAUER ABENDMUSIK



Bei schönem Wetter und angenehmen Temperaturen konnte das Sonntagskonzert mit dem Musikverein „Harmonie“ aus Lippertsreute auf dem Konzertplatz hinter dem Hagnauer Rathaus stattfinden. Die Zuschauer füllten die aufgestellten Bänke und erfreuten sich an Schlagermelodien und Volksmusik, die die Musikkapelle in die Abenddämmerung hinausschmetterte.

BILD: PETERSEN

Südkurier 20.03.2008

Ehrung der Teilnehmer der D-Kurse 2007

ERFOLGREICHER BLÄSERNACHWUCHS



Dem Musikverein „Harmonie“ im Überlinger Stadtteil Lippertsreute muss um den eigenen Nachwuchs nicht bange sein. Bei der jüngsten Hauptversammlung – der SÜDKURIER berichtete bereits – haben acht junge Musikerinnen und Musiker ihre D1- oder D2-Abzeichen erhalten, als Anerkennung für die absolvierten Lehrgänge und Prüfungen auf ihren jeweiligen Musik-

instrumenten. In den D1- und D2-Lehrgängen wird das musikalische Wissen der jungen Musiker vertieft. Unser Bild zeigt, von links nach rechts: Tobias Metzger, Isabell Lutz, Ramona Huber (alle D1) sowie Julia Stengele, Caroline Großhardt, Karl Keßler, Sophie Großhardt und Lisa Waggerhausen (alle D2).

BILD: BAST

Viele neue Jungmusiker in Ausbildung

Jahresversammlung in der Luibrechthalle - Musikverein Harmonie Lippertsreute zieht positive Bilanz



Die neu gewählten Vorstandsmitglieder mit dem Präsidenten des Musikvereins Harmonie Lippertsreute (von links): Hans Klett, Gerlinde Möhrle, Petra Schlossbauer und Ronny A. Knepple - Bild: Meschenmoser

Mehr Bilder in unserer Rubrik **Fotogalerie** und im Internet in der **Südkurier-Fotogalerie**

Überlingen-Lippertsreute (emb) - "Es war uns nicht langweilig und es wird uns nicht langweilig werden", sagte der Vorsitzende des Musikvereins Harmonie Lippertsreute, Ronny A. Knepple, bei der Jahresversammlung. Stolze 55 Auftritte haben die Jugendkapelle und die aktive Kapelle im vergangenen Jahr bewältigt. Und auch 2008 stehe einiges an, allem voran die musikalische Umrahmung der 850-Jahr-Feier des Überlinger Ortsteils Lippertsreute.

Genügend Kapazitäten hat der Musikverein in jedem Fall: In der aktiven Kapelle spielen rund 50 Mitglieder und auch um den Nachwuchs und seine Zukunft braucht sich der Musikverein keine Sorgen machen: Wie Knepple berichtete, gab es im vergangenen Jahr 21 Neuanmeldungen, in der Jugendkapelle spielen derzeit rund 50 Musiker und laut Jugendleiter Bernd Sprissler denke man sogar darüber nach, im laufenden Jahr wieder ein zweites Nachwuchsorchester ins Leben zu rufen.

Der Verein tue einiges, um seine Jugend bei Stange zu halten. Aufgrund des starken Zuwachses wurden, wie Kassier Siegfried Weber berichtete, im vergangenen Jahr rund 20.000 Euro in neue Instrumente investiert. Dadurch standen den Einnahmen von 38.490 zwar Ausgaben von 53.900 gegenüber, das erwirtschaftete Minus wurde aber von Rücklagen aus den Vorjahren ausgeglichen, auf dem Konto sei ein schönes Plus. Das ist laut Knepple nicht zuletzt der hohen Spendenbereitschaft der Mitglieder zu verdanken. Knepple: "Solange es Leute gibt, die unsere Arbeit auf diese Weise würdigen, brauchen wir die Mitgliedsbeiträge nicht zu erhöhen.

Dirigent Alexander Risch berichtete aus der Arbeit der aktiven Kapelle, dass man in der letzten Zeit versucht habe, moderne Blasmusik stärker ins Programm zu integrieren. Trotzdem solle aber die traditionelle und volkstümliche Blasmusik nicht vergessen werden. "Das Repertoire soll allen Spaß machen, den Musikanten ebenso wie den Zuhörern", sagte Risch. gar nicht zufrieden war Risch allerdings mit dem Probenbesuch im vergangenen Jahr. "2007 gab es nach sechs Proben nur noch acht Musiker, die keine Fehlzeiten aufzuweisen hatten." Auch der Dirigent der Jugendkapelle, Udo Huber, zeigte sich mit dem musikalischen Jahr zufrieden: Es war ereignis- und erfolgreich", sagte er.

Die Neuwahlen waren schnell erledigt. Petra Schlossbauer ist neue Schriftführerin, Gerlinde Möhrle wurde zur Beisitzerin für Tüfingen gewählt und Hans Klett als Beisitzer für Bambergern bestätigt. Lob gab es vom salemmer Bürgermeisterstellvertreter Peter Frick: "Es ist wunderbar, dass es in unserer Zeit, in der alles auf Gewinn ausgerichtet ist, Menschen gibt, die andere mit Musik erfreuen.

Eva-Maria Bast



Alle Geehrten auf einen Blick

Südkurier 20.02.2008

D-Kurse 2008 im Blasmusikverband Bodenseekreis, Bezirk 2

MUSIKERNACHWUCHS WIRD IN ÜBERLINGEN WEITERGEBILDET



Die D-Kurse des Nachwuchses in den Musikkapellen im Bezirk II des Blasmusikverbandes Bodenseekreis haben begonnen. Die Auftaktveranstaltung fand in der Luibrechthalle im Überlinger Stadtteil Lippertsreute statt. Über 90 Jugendliche werden in den nächsten Wochen von 21 Ausbildern in Theorie und Praxis weitergebildet. Veranstalter ist bereits



zum vierten Mal der Musikverein „Harmonie“ Lippertsreute. Neben Lippertsreute sind im Bezirk II die Musikkapellen Altheim, Beuren, Frickingen, Mimmenhausen, Mühlhofen, Neufach, Oberuhldingen, Weildorf und Wintersulgen vertreten. Das Abschlusskonzert findet dann am Samstag, 12. April, 17 Uhr, in der Luibrechthalle in Lippertsreute statt.

Südkurier 21.01.2008

DSL bleibt ein Spiel der Zukunft

Komik, Tanz, Gesang und Sketche begeistern Besucher bei den 30. Bunten Abenden



Zum 30. Mal freuen sich die Besucher der "Bunten Abende" in Überlingen-Lippertsreute über ein abwechslungsreiches Programm, das ihnen der Narrenverein und der Musikverein "Harmonie" bietet. - Bild: Kleinstück

Überlingen-Lippertsreute (hk) - Wir bauen eine Biogasanlage: Dieses Spiel mit Brennkessel, Gasleitungen und Holzhackschnitzanlagen ist derzeit der absolute Verkaufserreger in den kleinen Spielzeuggärten in Überlingens Stadtteil Lippertsreute. Auf das Spiel der Zukunft - DSL genannt - muss Narrenpräsident Andreas Schairer aber noch warten. "Alle wollen's, alle haben's drumherum, nur wir hier in Lippertsreute kriegen's nicht", erläutert ihm Cordula Dillmann unter dem Applaus des Publikums, als der Präse auf der Suche nach einem kurzweiligen Spiel ist.

Ob "Spielzeuggärten", wie sich dieser Sketch nennt, ob Tanz und Show, ob gespielte Witze oder Moritatengesang: Die Mitglieder des Narrenvereins und des Musikvereins "Harmonie" bieten während der 30. Bunten Abende in der Luibrechthalle ein Feuerwerk spritzig-geistreichen Humors und schauspielerischen Könnens. Ronny A. Knepple versteht es als charmanter Moderator, gespickt mit vielen Anekdoten und Gags professionell durchs kurzweilige Programm zu führen. Selbstredend, dass ein Rückblick auf die drei zurückliegenden Jahrzehnte dabei im Mittelpunkt stehen und so bei der multimedialen Reise der Luibrechtshopser in die Vergangenheit Höhepunkte wie etwa Ritterspiele, Guillotinen oder Don Konsaken wieder zu erleben sind.

Während Daniel Grünbacher und Walter Dillmann in der "Amtsstube" zeigen, was passieren kann, wenn man sich als Beamter zu lange mit Formalitäten aufhält, präsentiert die katholische Landjugend, dass Männer zwar primitiv, aber glücklich sind. Jedenfalls ist seit dem Sketch "Junggesellenwohnung" geklärt, dass jeder Mann einen Bierkasten braucht, um einem anderen Mann seine Zuneigung auszudrücken. Nach seiner erfolgreichen Premiere im Vorjahr, begeistert Rudi Greschner auch diesmal als Moritatsänger. "Heut' wär' wieder e Wetter zum Erbe, doch s'will halt koiner sterbe, koiner will in d'Kische ne, koiner will d'r Letschte sei": Nicht nur seine Strophen ums "Erbe und Sterbe" kommen bestens an.

Selbstverständlich geht auch in Lippertsreute ohne Tänze nichts. Den Auftakt machen die "Faces" - fünf junge

Damen der "Harmonie": Als "Pink Ladies" lieben sie Rock'n Roll - ein Augen und Ohrenschaus sondergleichen, Zugabe obligatorisch! Lange Beine und bunte Röcke, Square-Dance und Hillie Billie: Auch beim Tanz der "Country Ladies" ist eine Wiederholung unumgänglich. Dann lange schwarze Haare und eine rechteckige, schwarz gerahmte Brille: Den Musikantenfrauen hat es Nana Mouskouri sehr angetan, haben sie doch den Weltstar gleich sechsmal engagiert: Weiße Rosen aus Athen lassen grüßen.

Zwischendurch immer mal wieder die Spanische Wand im roten Tuch - Markenzeichen für die "gespielten Witze", einst als Pausenfüller gedacht, dank Claudia Ermoneit, Francesca Schairer, Armin Drexler, Gottfried Mayer, Andy Schairer und Andreas Vögele haben sie sich längst zum Knüller entwickelt. Wogen der Begeisterung dann beim farbenprächtigen Finale, bei dem sich alle schunkelnd auf der Bühne versammeln und den Übergang zum närrischen Tanzvergnügen mit den "Lollypops" schaffen, nicht aber bevor die Guggenmusik "Pille Palle" aus Liggersdorf die Halle zum Bersten gebracht hat.
Holger Kleinstück

Südkurier 03.01.2008

50 Jahre geben sie den Ton an

Ehrungen bei den Weihnachtskonzerten des Musikvereins Harmonie



Posaunist Erwin Scheiwein (rechts) und Schlagzeuger Rudolf Hahn (2.v.r.) wurden vom Präsidenten des Blasmusikverbandes Bodenseekreis, Walter Stegmaier (3.v.r.), und vom Vorsitzenden des Musikvereines "Harmonie", Ronny A. Knepple (links), für 50 Jahre Musizieren geehrt. - Bild: Wieland

Überlingen-Lippertsreute (fw) - Zwei verdiente Musiker in den Reihen der "Harmonie"-Musikkapelle wurden beim Weihnachtkonzert in der Luibrechthalle in Lippertsreute geehrt: Rudolf Hahn und Erwin Scheiwein. Ehrungen erfolgen üblicherweise bei der Hauptversammlung, die Ehrung beim Konzert aber sollte, wie Vereinsvorsitzender Ronny A. Knepple sagte, auf etwas Besonderes aufmerksam machen.

Beide Männer musiziert seit 50 Jahren im Blasorchester des Musikvereins "Harmonie." Walter Stegmaier, Präsident des Blasmusikverbandes Bodenseekreis, heftete beidem die vom Präsidenten des Blasmusikverbandes Baden-Württemberg, Rudolf Köberle, verliehene Ehrennadel in Gold und Diamant ans Revers und überreichte die dazugehörige Urkunde.

Stegmaier hob die Verdienste beider hervor - Rudolf Hahn als Schlagzeuger, Erwin Scheiwein als Posaunist. Gerade der Einsatz über die normale Musiziertätigkeit hinaus kennzeichne beide Musiker. Dazu wurden beide Geehrte als große Vorbilder beim Probenbesuch herausgestellt. Bereits vor zehn Jahren wurden sie vom Verein zu ihrem Vierzigjährigen zu Ehrenmitgliedern ernannt. Ehrenmitglieder beim Blasmusikverband Bodenseekreis werden beide bei der Hauptversammlung am 13. April. Vorsitzender Knepple überreichte den beiden Geehrten vom Musikverein "Harmonie" die goldene Vereinsplakette.

Walter Stegmaier nahm die Gelegenheit wahr, mit den beiden Geehrten auch allen Musikerinnen und Musikern in beiden Orchestern des Vereins und den Dirigenten für ihre Leistungen zu danken. Deutlich lasse sich der Fortschritt erkennen: "Die Gier der Komponisten und Arrangeure" führe, meinte Stegmaier durchaus positiv, zur heutigen Vielfalt der Blasmusik, und viele Orchester stellten sich den hohen Anforderungen der neuen Musikkultur. Dazu kämen die großen Zusatzleistungen der Musiker in ihren Vereinen: 65 Prozent der Vereinsgelder würden durch Aktivitäten der Vereine erwirtschaftet.

Die Kapelle musizierte als Anerkennung für die beiden Geehrten nicht nur den "Alte Kameraden"-Marsch mit einem hörbar-interessanten "Zwiegespräch" von Piccoloflöte (Andreas Keller) und Trompete (Uwe Keller). Die Musiker erhoben sich außerdem von ihren Plätzen und gratulierten den Geehrten zusammen mit dem Publikum mit viel Beifall.

Theo Wieland